Morgen-Ausgabe
No. 117 — 61. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Dienstag, 11. März 1913

Handelsteil

Frühere Kolonialbeamte als kaufmännische Betriebsleiter.

Der bisherige vortragende Rat im Reichskolonialamt, Geheimrat Schlüpmann, scheidet demnächst aus dem Reichsdienste aus, um in den Vorstand der Deutschen Gasglühlichtgesellschaft Auer einzutreten. Geheimrat Schlüpmann ist aus der Eisenbahnkarriere hervorgegangen und bearbeitete früher im Reichskolonialamt den kolonialen Eisenbahnbau. Im Zusammenhang hiermit begleitete er seinerzeit den Staatssekretär Dernburg — der bekanntlich jetzt dem Aufsichtsrat der Auergesellschaft angehört — nach Südwestafrika. Nach seiner Rückkehr erhielt er das Finanzreferat für Südwestafrika und behandelte hierbei vor allem die mit dem Diamantbergbaus zusammenhängenden Fragen. Eines seiner Werke war unter anderem die Reform der Diamantensteuer. — Es ist ist das erstemal, dass höhere Beamte des Reichskolonialamts in das praktische Wirtschaftsleben übergehen und Stellungen als kaufmännische Direktoren annehmen. So war zum Beispiel der jetzige Direktor der Deutschen Bank, Geheimrat Helfferich vor seinem Ausscheiden vortragender Rat in der Kolonialverwaltung und Referent für wirtschaftliche Fragen der Kolonialpolitik. Der frühere Gouverneur der Südseeinseln Rudolf v. Bennigsen gehörte bis zu seinem im vorigen Jahre erfolgten Tode dem Vorstande der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika an. Vor einiger Zeit schied der Referent für Südwestafrika aus dem Kolonialamt, Geheimer Legationsrat Gollinelli, aus, der die Leitung der Julius Pintsch Akt.-Ges. übernahm. Die Pintschgesellschaft befasst sich mit der Herstellung von Beleuchtungskörpern und ist in gewissem Sinne eine Konkurrenz gegen die Auergesellschaft. Der Zufall hat es also gefügt, dass aus zwei ehemaligen Kollegen im Kolonialamte jetzt zwei kaufmännische Konkurrenten geworden sind. — Der Nachfolger Gollinellis im Reichskolonialamt, Geheimrat Dr. v. Jacobs, trat ebenfalls vor kurzem aus dem Reichsdienst, er ist jetzt Direktor der Levantelinie in Hamburg. Ebenfalls in die Direktion eines Schiffahrtsunternehmens geht demnächst der Leiter der Beschaffungsstelle des Kolonialamts, Finanzrat Pahl, einer der ältesten unser Kolonialbeamten, der Berliner Repräsentant der Woermannlinie wird. Vor einiger Zeit erregte ein Fall besonderes Aufsehen in der Oeffentlichkeit, als nämlich der Bezirksamtmann von Keetmanshoop, K. A. Schmidt, in die Direktion der South African Territories Co. überging, das heisst also der Gesellschaft, die mit dem Reichskolonialamte in einem Rechtsstreite liegt. Mit Recht wurde damals darauf hingewiesen, dass die Stellung des Fiskus in dem Rechtsstreite gegenüber der Gesellschaft dadurch zweifellos geschwächt worden sei, dass der Direktor der Gesellschaft der Regierung auf Grund seiner eigenen Aktenkenntnis gegenübertreten konnte. Aus Anlass dieses Falles wurde vielfach eine Bestimmung gefordert, wonach es Beamten nicht gestattet sein soll, in wirtschaftliche Betriebe einzutreten, mit denen sie ressortmässig in ihrer früheren Tätigkeit zu tun hatten, und deren Verhältnisse sie auf Grund geheimer Akten kennen. — Wenn ein Staatsbeamter aus irgendeinem Grunde seine Stellung aufgibt, um sich kaufmännisch zu betätigen, so kann ihm das niemand verübeln. Diese Betätigung darf aber nicht wirtschaftliche und finanzielle Interessen des Reiches gefährden.

Die Grundstücke der Bank für Grundbesitz und Handel. Dieses Unternehmen des letzthin wegen seiner Grundstücksgeschäfte mit der Regierung wiederholt genannten Herrn D. C. v. Winterfeld besitzt u. a. das Grundstück am Potsdamer Platz Ecke Königgrätzer Strasse (Piccadilly) und das sogenannte Romanische Haus an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (Kantstrasse und Kurfürstendamm). Auf erstgenanntem Grundstück steht an erster Stelle die 5½ Mill. M. betragende Hypothek der Gothaer Grundkreditbank, für die die Deutsche Bank bis zur Höhe von 1 Mill. M. die Ausfallsbürgschaft übernommen hat. Die Deutsche Bank hat ihrerseits Rückdeckung durch ein Effektendepot und persönliche Bürgschaft, und hinter ihr steht noch die Dresdner Bank mit ¾ Mill. M. Zu bemerken ist, dass der Grundstückswert auf reichlich ⅔ des Wertes der ersten Hypothek geschätzt wird, und dass der Bau ca. 4 Mill. M. gekostet hat. — Auf dem Grundstück steht sodann eine Hypothek von 3½ Mill. M. für die seinerzeit mit der Bauausführung betraut gewesene Firma Boswau u. Knauer eingetragen. Diese als Amortisationshypothek bestellte Forderung ist vor einiger Zeit „notleidend" geworden, woraufhin die Firma Boswau u. Knauer sich den Niessbrauch an dem Grundstück übertragen und sich so wegen ihrer Rechte aus der Hypothek sichern liess. Gleichzeitig wurde dem Hauptmieter, dem Cafetier Braun, von dem Konzern, zu dem Boswau u. Knauer gehören, die Innehaltung des zwanzig Jahre laufenden Mietsvertrages auch für den Fall einer etwaigen Subhastation garantiert; dafür wurde der Mietszins von 360000 M. auf 400 000 M. erhöht. Die Vermietung der beiden zurzeit noch freien Räume im Hause stehe, wie mitgeteilt wird, unmittelbar bevor. Das Objekt berge danach ein Risiko für die Hypothekarin nicht. Die Bank für Grundbesitz ist mithin nur noch nominelle Eigentümerin des Grundstücks. Aehnlich liegen die Verhältnisse beim Romanischen Hause; dies hat jahrelang wegen Mangels an Mitteln zum Ausbau leer stehen müssen. Nunmehr ist der Bauauftrag von dritter Seite (ebenfalls an die Firma Boswau u. Knauer) erteilt, und die Bank für Grundbesitz und Handel ist mit ihren Interessen auch hier in den Hintergrund getreten. — Bemerkt sei noch, dass die Transaktionen mit der Regierung Privatgeschäfte des Herrn v. Winterfeld sind.

Akt.-Ges. für Bauausführungen in Berlin. In Anbetracht der Dividendenerhöhung, die die Gesellschaft, wie bekannt, vornimmt, ist es nicht ohne Interesse, daran zu erinnern, dass sich unter den von 102 588 M. auf 209 000 M. angewachsenen Hypothekenforderungen eine solche an die Berliner Eispalast-Akt.-Ges. befindet. Die Forderung, die aus Bauausführungen herrührt, ist auf dem Grundstück der Eisfabrik der Schuldnerin, Nordhausener Strasse, Ecke Sömmeringstrasse in Charlottenburg eingetragen. Ueber die Sicherheit dieser Eintragung sind Zweifel geäussert worden. Wie die Verwaltung der Gesellschaft für Bauausführungen hierzu mitteilt, steht ihre Forderung innerhalb der Wertgrenze der ersten Hypothek; hinter ihr stehen noch andere Gläubiger, so unter anderem die Firma A. Borsig, eingetragen. Sobald der Abschluss der ersten Hypothek perfekt sei, werde die Forderung ausgezahlt.

* **Allgemeine Petroleumindustrie Akt.-Ges.** Auf der Tagesordnung der demnächst stattfindenden Generalversammlung der Gesellschaft steht unter anderem die Abänderung der Firma in Allgemeine Industrie-Akt.-Ges. Ferner soll über die Abänderungen der Satzungen beschlossen werden, durch die unter anderem eine Erweiterung des Zwecks des Unternehmens herbeigeführt werden soll, nämlich, Förderung der Industrie und des Handels im allgemeinen, ohne Beschränkung auf die Erdölindustrie und den Erdölhandel. — Die A. P. I. A. G. ist die Trustgesellschaft des Petroleumkonzerns der Gruppe Diskontogesellschaft — S. Bleichröder. Sie umfasste früher die rumänischen Beteiligungen der Diskontogesellschaft und des Bankhauses S. Bleichröder, die später auf die Deutsche Erdöl-Akt.-Ges. übergegangen sind.

In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Dampfschiffahrtsgesellschaft Argo wurde beschlossen, nach als reichlich bemessenen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 10 pCt. für das abgelaufene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen (gegen 7 pCt. i. V.

Eine Vereinigung in der Marmorindustrie. Wie wir erfahren, haben die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwecks Zusammenschlusses der Marmorindustriellen zu einem Erfolge geführt. In einer kürzlich in Dortmund abgehaltenen Versammlung ist die Gründung des Verbandes erfolgt, die den Namen „Verband der Marmorindustriellen Nordwest- und Mitteldeutschlands" führt. Der Zweck des Zusammenschlusses besteht nach unseren Informationen in erster Reihe darin, die gesunkenen Preise der Fertigfabrikate zu heben. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Kommerzienrat Kröner, Dortmund gewählt.

Die Hamburger Strasseneisenbahngesellschaft weist für 1912 einen Ueberschuss von 7 393 626 Mark (7 216 718) aus, aus dem wieder 10 pCt. Dividende gleich 2,1 Mill. M. ausgeschüttet und 441 614 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Stadt Hamburg erhält wieder 336 000 M. Gewinnanteil.

Continental Caoutchouc und Gutta Percha Co. Akt.-Ges. in Hannover. Wie bereits mitgeteilt, schüttet die Gesellschaft wieder 45 pCt. Dividende auf die alten Aktien und 22½ pCt. auf die neuen Aktien aus. Der Geschäftsgewinn erreichte die stattliche Höhe von 11 957 235 M. (im Vorjahre 8 729 107 Mark). Nach Abzug der Abschreibungen von 3 545 099 M. (i. V. 1 962 164) verbleibt ein Ueberschuss von 6 257 048 M. (5 085 097). Aus der Kapitalserhöhung in Höhe von 3 Mill. M. ist der Gesellschaft ein Agiogewinn von 4 168 975 M. zugeflossen, durch den der Reservefonds von 11 200 000 M. auf 15 368 975 M. erhöht wird.

Hamburg, 10. März, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per März 60,25 Gd., per Mai 61,25 Gd., per September 61,25 Gd., per Dezember 60,50 Gd. Stetig.

Amsterdam, 10. März. Bancazinn 129,00.

London, 10. März. Privatdiskont 4⅞. Silber prompt 27. 2 Monate 27¼.

London, 10. März. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Kons. 73⅜. Chines. 4½% Anleihe von 98 92¼. Italiener —.—. 4% Japaner von 1905 84½. 5% kons. Mexik. 97½. 1889er Russen (2. Serie) 91. 4% Türken unif. 87½. Ottomanbank 15½. Baltimore and Ohio 102¾. Canada Pacific 228⅛.

Konkurse.

Auswärts: Dampfschiffahrtsgesellschaft Hamburg, m. b. H., Hamburg. Off. Handelsges. R. Weber, Königsberg in Preussen. Off. Handelsges. Theegarten u. Co., Neheim.

„Die lustige Witwe" in Leipzig.

Urteil des Reichsgerichts vom 8. März 1913.

Der Kampf um die „Lustige Witwe" dieser zugkräftigsten Operette der letzten Zeit, die die ganze Welt erobert hat und deren Librettisten und Komponist Unsummen damit verdient haben, hat jetzt sein Ende in einer Revisionsverhandlung vor dem Reichsgerichte gefunden. Der französische Schriftsteller Gauderax, der Erbe des im Jahre 1897 gestorbenen Bühnendichters Henri Meilhac, hatte behauptet, „Die lustige Witwe" sei ein Plagiat und zwar die Umarbeitung des Meilhac'schen Lustspiels „L'attaché d'ambassade", das bereits im Jahre 1861 erschienen und Anfang der 80er Jahre auch in einer deutschen Uebersetzung am Hamburger Stadttheater aufgeführt worden war.

Der Kläger hatte deshalb beantragt, dem Verlage von Blochs Erben in Berlin, wo „Die lustige Witwe" verlegt wird, zu untersagen, einer deutschen Bühne jemals wieder die Aufführung der Operette zu gestatten, außerdem wurde Schadenersatz begehrt sowie Rechnungslegung über alle mit der „lustigen Witwe" bisher in Deutschland erzielten Einnahmen.

Das Landgericht Berlin hatte diese Klage um deswillen abgewiesen, weil das Meilhacsche Werk keinen Schutz gegen deutsche Uebersetzungen genieße.

Das Kammergericht Berlin hatte zwar diesen Entscheidungsgrund für rechtsirrtümlich erklärt, hatte aber gleichfalls auf Klageabweisung erkannt. Auf Grund des jetzt geltenden Uebereinkommens mit Frankreich müsse zwar zu gunsten des Klägers angenommen werden, daß das Meilhac'sche Lustspiel in Deutschland schutzwürdig sei. Wie aber die literarische Sachverständigenkommission überzeugend ausgeführt habe, sei das zu der „Lustigen Witwe" verfaßte Textbuch, wenn es auch dasselbe Sujet wie das französische Lustspiel behandle, der Ausfluß einer eigenen schöpferischen Leistung, also eine „eigentümliche Schöpfung" im Sinne von § 13 des literarischen Urheberrechtsgesetzes sei, wonach die freie Benutzung eines fremden Werkes zulässig sei. Sei dies aber der Fall, dann könne auch nicht davon die Rede sein, daß die „Lustige Witwe" „zum Teil" ein Plagiat des französischen Lustspiels und zum Teil eine Bearbeitung desselben sei. Deshalb seien alle Anträge des Klägers unbegründet.

Die Revision des Klägers wies darauf hin, daß sich nach § 12 des literarischen Urheberrechtsgesetzes die ausschließlichen Befugnisse, die dem Urheber in Ansehung seines Werkes zuständen, auch auf die

Vorzüglich ist die bekannte

VERA
3 Pfg. Cigarette

Starke Hüften, starken Leib
verringert und beseitigt und jugendliche Schlankheit erwirbt man durch den
Thalysia-Gesundheits-Frauengurt.
Weil er Fettablagerungen auf den Hüften wie am Leib verhindert.
Weil er leichte Beweglichkeit schafft, überflüssiges Fett schneller verbrannt wird.
Weil er den Unterleib hebt, erschlaffte Muskeln stärkt und deren Spann- und Tragkraft erhält.
Weil er schlaffe oder verschobene Organe in die Normallage zurückführt.
Weil er hängende Weichteile wohltuend stützt und den Heilprozess fördert.
Weil er zahlreiche Störungen beseitigt, der Organismus sich kräftigen kann.
Weil er Senkungen verhindert, Brüche zusammenhält.
Weil er Verdauungsbeschwerden behebt, langwierigen Leiden vorbeugt.
Weil er vor der Entbindung den Leib trägt und vor Deformationen schützt.
Weil er nach der Entbindung den Leib zusammenhält und schmal werden lässt.

Keine Leibbinde, kein Reformkorsett hält einen Vergleich mit dem Frauengurt aus. Er bessert zusehends die Körperform, verjüngt den Leib, ist die idealste Binde für fettleibige und zur Körperfülle neigende Frauen und Mädchen.
Man verlange Gratisprospekt. :: Nur zu beziehen von
Reformhaus Thalysia Paul Garms G. m. b. H.
Hauptgeschäft Berlin, Wilhelmstr. 37, an der Kochstr., Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 34, Steglitz, Schlossstr. 111, Ecke Florastr.

Bei Krampfadern,
geschwollenen Beinen, verdickten und schwachen Gelenken ist mein aus allerbestem Material genau anatomisch gearbeiteter nahtloser Gummistrumpf „Liberty" unentbehrlich. Porös, leicht und doch äusserst dauerhaft. Fester, aber wohltuender Halt. Erhöht körperliche Leistungsfähigkeit; beseitigt oder vermindert die Beschwerden. Vorzügl. Sitz. Ausführlicher Spezial-Katalog mit Abbildungen und Preisen kostenfrei.
J. J. Gentil,
Berlin S. 30, Potsdamerstr. 5.

Hansen-Pianos
seit 1870.
Eigen., mehrf. präm. Fabrikat Katalog gratis
Gegen Teil- u. Barzahlung. Vermietung.
Blücher-Platz 2
am Halleschen Tor.

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!
Illustr. Preisliste über andere Sprech-Apparate, sowie über Violinen, Celli, Mandolinen, Guitarren, Zithern, selbstspielende Musikwerke gratis.

Spielt ohne Nadelwechsel mit einem unzerstörbaren Saphirstift. Keine Plattenabnutzung mehr!
BIAL & FREUND
Breslau, Postfach 277 449.
Sie brauchen kein Geld dazu
Wir senden denselben kostenlos
5 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen 29 cm großen Pathé-Platten. — Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? Pathé-Platten will man immer wieder hören, da sie im Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen, als beim ersten Spiel. — — —
Die Lieferung erfolgt sofort!
Der Preis dieses herrlichen Luxus-Modells in echt Eiche, einschließlich der neuen großen Pathé-Konzert-Schalldose, die alle bisherigen weit in den Schatten stellt, beträgt nur 60 Mark, der einer Pathé-Doppelplatte 3,30 Mark. Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie für Apparat und Platten monatlich nur 5 Mark, bei Nichtgefallen nur die ganz minimalen Transportspesen zu zahlen. Verlangen Sie sofort Probesendung per Postkarte. —

Direkt aus Fabrik mit 5% Rabatt!
Neue Frühjahrs-Kostüme
Mark 16.— bis 75.— (Extra-Mass-Abteilung)
jetzt auch Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.
Damen-Mäntel-Fabrik engr. Lefèvre, Mohrenstr. 41, II.
Tel.: Zentrum 715. Gegründet 1869. Tel.: Zentrum 715.
Reisemuster bis 50% unter Preis.

Ital. Hühner, Zuchtgeflügel und Bruteier aller Rassen, Zuchtgeräte, tragbare Ställe liefert Geflügelhof i. Mergentheim 126. Katalog gratis.

Kanarien-Edelroller, vered. Harzer u. ff. Seifert, herrl. Tourensänger 8, 10, 12, 15 bis 30 M. Ia Zuchtweibch. 3 u. 4 M. Nachn. 8 Tg. Probez. Gar. leb. Ank. Ehrenh. Bed. Preisl. grat. Gg. Brühl, Feinzucht, Kötzschenbroda 21

Linoleum, Linoleumläufer, Kokosläufer, Tapeten, Borten, Gelegenheitsposten spottbillig. Kirstein, Schützenstraße 6 a.

100 Speise-Zimmer,
Herrenzimmer, Schlafzimmer, ganz feine gediegene Sachen.
Sehr billig
Speditionsspeicher
Neue Friedrichstr. 5-8, alte Kaserne, Hof.